

N<sup>ro</sup>. 80.

Donnerstag den 4. Juli

1833.

**Gubernial-Verlautbarungen.**

Z. 851. (2) Nr. 11868.

**E u r r e n d e**

des k. k. illyrischen Landesguberniums zu Laibach. — Das auf die Alpen getrieben werdende Vieh, wird mauthfrei erklärt. — Seine k. k. Majestät geruhen mit allerhöchster Entschliessung vom 14. Mai l. J. allergnädigst zu bestimmen, daß jenes Vieh, welches zur Weide auf die Alpen getrieben wird, bei allen Mauthstationen, die dasselbe auf dem Hin- und Rückwege betritt, gegen obrigkeitliche Beslätigung von der Weg- und Brückenmauth befreit sein solle. — Dieses wird in Folge herabgelangten hohen Hofkammer-Decrets vom 19. Mai l. J., Nr. 22478, hiemit bekannt gemacht. — Laibach den 8. Juni 1833.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,  
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau  
und Primör, k. k. Hofrath.

Franz Ritter v. Jakomini,  
k. k. Gubernial-Secretär, als Referent.

Z. 850. (2) Nr. 12574|2596.

**E u r r e n d e**

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach, — mittelst welcher zu Folge hohen Hofkanzler-Decrets vom 22. Mai l. J., Z. 12322, die in Gemäßheit allerhöchster Entschliessung vom 14. v. M. festgesetzten Anordnungen, um das Einwandern ganz erwerbs- und mittelloser Handwerksbursche hintanzuhalten, zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden. — Seine k. k. Majestät haben in der Absicht, um das Einwandern ganz erwerbs- und mittelloser Handwerksbursche hintanzuhalten, mit allerhöchster Entschliessung vom 14. v. M. zu befehlen geruhet, daß für die Zukunft jenen ausländischen Handwerksburschen der Eintritt in die österreichischen Kaiserstaaten zu versagen sey, welche — a.) sich mit einem ordentlichen Wanderbuche oder Reisepasse, entweder nicht auszuweisen vermögen, oder in

sittlicher oder polizeilicher Hinsicht bedenklich sind; — b.) mehr als zwei Monate vom Zeitpunkt ihres Erscheinens an der Gränze gar nicht in Arbeit gestanden sind, oder sich nicht legal auszuweisen vermögen, daß der Grund davon bloß in ihrer Erkrankung lag; — c.) sich bei dem Uebertritte der Gränze nicht in dem Besitze von wenigstens acht Gulden C. M. befinden. — In Folge der gleichzeitig erlassenen allerhöchsten Anordnung wird hiemit den sämtlichen Kreisämtern und den mit der Handhabung der Dreispolizei beauftragten Behörden und Obrigkeiten die genaue Handhabung der bestehenden Vorschriften gegen das Herumziehen müßiger und erwerbloser Menschen im Innern der Provinzen (welche insbesondere aus der Classe der Jäger, Bräuer, Müller u. so. m. jahrelang von einem Jäger, von einem Bräuhaus, von einer Mühle zur andern herumziehen, und überall Verpflegung, Unterkunft und einen Zehrpfenning erpressen,) in Erinnerung gebracht, damit auf deren Vollziehung strenge gehalten, und darüber gewacht werde, daß Handwerksbursche, welche monatelang müßig herumziehen, (was aus der Visa ihrer Reise-Documente leicht zu ersehen ist,) und welche sich darüber nicht rechtfertigen können, als Vagabunden behandelt, und an ihre competente Obrigkeit verschoben werden. — Laibach am 13. Juni 1833.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,  
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau  
und Primör, k. k. Hofrath.

Joseph Wagner,  
k. k. Gubernialrath.

Z. 862. (1) Gub. Nr. 12368.

**V e r l a u t b a r u n g.**

Das zweite Laibacher Musik-Fonds-Stipendium pr. 50 fl. C. M., kommt mit Ablauf des gegenwärtigen Studienjahres in Erledigung. — Dieses Stipendium ist bestimmt für Studierende, welche der Musik kundig sind, und ihre musikalischen Kenntnisse weiters ver-

vollkommen. — Der Genuß ist auf keine Studien-Abtheilung beschränkt. Das Verleihungsrecht gebührt dem Gubernium. — Diejenigen Studierenden, welche dieses Stipendium zu erhalten wünschen, und hierzu die erforderlichen Eigenschaften besitzen, haben ihre Gesuche bei diesem Gubernium bis 10. October l. J. zu überreichen, und selbe mit dem Taufscheine, dem Dürftigkeits-, dem Pocken- oder Impfungszeugnisse, so wie mit den Studienzeugnissen von beiden Semestern l. J., endlich mit dem Zeugnisse über die Kenntniß der Musik zu belegen. — Laibach den 7. Juni 1833.

Z. 838. (3) Nr. 12571.

**E u r r e n d e**

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach. — Adoptiv-Kinder haben den Pflichttheil von dem Nachlasse der Wahlältern anzusprechen. — Um dem erhobenen Zweifel zu begegnen, ob nach den Vorschriften des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches Adoptiv-Kindern der Pflichttheil vom Nachlasse derjenigen Personen gebühre, von denen sie adoptirt wurden, wird hiermit in Folge allerhöchster Entschließung vom 4. Mai 1833 erklärt, daß Wahlkinder allerdings auch unter die Kinder gehören, welchen nach §. 763 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches der Pflichttheil gebührt. — Dieses wird in Folge hohen Hofkanzlei-Decrets vom 19. Mai 1833, Z. 11801, bekannt gemacht. — Laibach am 15. Juni 1833.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,  
Landes-Souverneur.

Carl Graf zu Welzperg, Raitenau  
und Primör, k. k. Hofrath.

Franz Ritter v. Jacomini,  
k. k. Gubernial-Secretär, als Referent.

**Kreisämthliche Verlautbarungen.**

Z. 845. (3) Nr. 7710.

**V e r l a u t b a r u n g.**

Ueber Ansuchen des Stadtmagistrats Laibach wird die auf den 4. Juli wegen Herstellung der Straße in der Gradisca-Vorstadt ausgeschriebene Minuendo-Licitation auf den 10. August d. J. übertragen, und an diesem Tage, Vormittags um 10 Uhr, in der Kreisamtkanzlei abgehalten werden. — Kreisamt Laibach am 26. Juni 1833.

Z. 842. (3) Nr. 7438|2112.

**K u n d m a c h u n g.**

Wegen Herstellung einer Nothschwemme für die Avarial-Beschlupferde zu Sello wird zu Folge hoher Gubernial-Bewilligung vom

15. d. M., Zahl 12671, am 8. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, eine Minuendo-Versteigerung bei diesem Kreisamte abgehalten werden, wozu die Unternehmungslustigen zu erscheinen eingeladen werden. — K. K. Kreisamt Laibach am 26. Juni 1833.

**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**

Z. 840. (3) Nr. 4010.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Georg Baraga hiemit bekannt gegeben: Es sei nach seiner am 3. Februar l. J. allhier verstorbenen Mutter, Maria Baraga, die Verlassenschaft ab intestato eingeleitet und zur Verwahrung seiner Rechte der hierortige Hof- und Gerichtsadvocat, Dr. Andreas Napreth, als Curator aufgestellt worden. Hieron wird derselbe mit dem Beisatze verständigt, daß er binnen einem Jahre und sechs Wochen, sich so gewiß zu melden habe, widrigens das Anmeldegeschäft mit den Erscheinenden gepflogen werden würde.

Laibach den 18. Juni 1833.

Z. 1298. (3) Nr. 6364.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es haben alle Jene, welche an die Verlassenschaft des am 6. September 1813 hier zu Laibach verstorbenen Anton Janeschütz, gewesenen Bergamtsdieners, entweder als Erben, oder als Gläubiger, oder aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, diese ihre Ansprüche binnen einem Jahre und sechs Wochen, vom untengesetzten Tage, so gewiß hierorts selbst oder durch einen Bevollmächtigten anzubringen, widrigens das Verlassenschafts-Abhandlungsgeschäft zwischen den Erscheinenden der Ordnung nach ausgemacht und die Verlassenschaft jenen aus den sich Meldenden eingewantwortet werden würde, denen sie nach dem Gesetze gebührt.

Laibach am 11. September 1832.

Z. 841. (3) Nr. 4287.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Peter Beneth, senior, im eigenen Namen, und als gesetzlicher Vertreter seines minderjährigen Sohnes Anton Beneth, dann der Elisabeth, des Peter Beneth, junior, der Maria Beneth, verheirathete Tarmann, und Franziska Beneth, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 3.

März 1833 verstorbenen Joseph Beneth, gewesenen Kaplan zu St. Martin, die Tagfagung auf den 19. August 1833, Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. Laibach den 21. Juni 1833.

J. 3. 1253. (3) Nr. 6353.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei am 30. März l. J. Elisabeth Saiz mit Rücklassung eines beweglichen und unbeweglichen Vermögens ohne diesem Verichte bekannte Verwandte gestorben. Die unbekanntes Erben, denen zur Verwahrung ihrer Rechte der hierortige Gerichtsadvocat, Dr. Oblak, als Curator aufgestellt wurde, werden demnach hiemit aufgefordert, ihre allfälligen Erbsansprüche auf den gedachten Verlaß in dem gesetzlichen Termine von einem Jahre und sechs Wochen, entweder selbst oder durch einen gehörig Bevollmächtigten mit Ausweisung ihres Erbrechtes so gewiß anzumelden, als widrigens das Abhandlungsgeschäft zwischen den Erscheinenden der Ordnung nach eingewortet werden würde, denen es nach dem Gesetze gebührt.

Laibach den 11. September 1832.

J. 3. 864. (1) Nr. 4268.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Merk, de praesentato 19. Juni 1833, Zahl 4268, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 27. April d. J. verstorbenen Maria Merk, die Tagfagung auf den 5. August d. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 25. Juni 1833.

### Aemtlliche Verlautbarungen.

J. 3. 859. (1) Nr. 11931/3030. Tax. Concurß-Verlautbarung.

Bei dem k. k. Haupttaxamte in Laibach, ist — a.) die stabile Taxatorstelle mit dem jährlichen Gehalte von 1000 fl. E. M.; —

b.) die stabile Taxamts-Kontrollorstelle mit dem jährlichen Gehalte von 800 fl. E. M., beide mit der Verbindlichkeit zur Cautionslage in dem jährlichen Gehaltsbetrage; — c.) die stabile erste Taxamts-Offizialstelle mit dem jährlichen Gehalte von 600 fl. E. M.; — d.) die provisorische zweite Taxamts-Offizialstelle mit dem jährlichen Gehalte von 400 fl. E. M.; — dann bei dem k. k. Haupttaxamte in Triest die stabile zweite Taxamts-Offizialstelle mit dem jährlichen Gehalte von 600 fl. E. M.; — endlich bei dem k. k. Justiz-Haupttaxamte in Klagenfurt die stabile erste Offizialstelle mit dem jährlichen Gehalte von 600 fl. E. M. und im Falle der graduellen Vorrückung die zweite Offizialstelle mit dem Gehalte jährlicher 500 fl. E. M. erledigt. — Diejenigen, welche sich um eine dieser Dienststellen bewerben wollen, haben sich über die zu deren Erlangung erforderlichen Eigenschaften, insbesondere aber über die erforderlichen Kenntnisse im Tax-Rechnungs- und Kassengeschäfte, dann über ihre gute Moralität, und hinsichtlich der Laibacher Taxators- und Kontrollorstelle, über die Fähigkeit zur Kautionsleistung, bezüglich der Offizialstellen bei den Haupttaxämtern zu Triest und Klagenfurt, aber auch, ob, und wie ferne sie mit einem oder dem andern Taxbeamten daselbst verwandt oder verschwägert sind, befriedigend auszuweisen, und ihre diesfällige gehörig belegten Gesuche noch vor Ablauf des auf den 1. August l. J. festgesetzten Concurß-Termines im Wege ihrer vorgesetzten Behörde hieher zu überreichen. — Von der k. k. k. vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 28. Juni 1833.

J. 3. 860. (1) Nr. 821.

Bei dem k. k. Ober-Postamte zu Linz ist eine manipulirende Offizialstelle mit 500 fl. Gehalt, gegen Erlag einer demselben gleichkommenden Dienst-Cautions erledigt. — Was gemäß Decret der wohlhablichen k. k. obersten Hof-Post-Verwaltung, ddo. 18. I. M., Zahl 5414, mit dem Beifuge zur allgemeinen Kunde gebracht wird, daß Jene, die sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, möchten ihre gehörig belegten Gesuche unter genauer Nachweisung ihrer allfälligen Studien, der Kenntniß der Brief- und Fahrpost-Manipulation, und der bisher geleisteten Dienste, im Wege der ihnen vorgelegten Behörde bis Ende Juli 1833 bei der k. k. Linzer Ober-Post-Verwaltung einzureichen haben. — Von der k. k. k. Ober-Post-Verwaltung. Laibach den 29. Juni 1833.

3. 844. (3)

**A n k ü n d i g u n g.**

Zum Baden ist in dem Laibachflusse die Strecke unter der Kasernbrücke, jedoch mit der ausdrücklichen Beschränkung auf den zwischen den aufgestellten zweien Badeanzeigtafeln befindlichen Raum, amtlich bestimmt worden, außer welchen das Baden verboten ist.

Dieser Badeplatz kann mit Ausnahme der Samstag, an welchen Tagen wegen Mangel an geeigneten Badeorten derselbe der löbl. k. k. Militär-Garnison überlassen wird, auch von den badelustigen Bewohnern Laibachs benützt werden.

Die k. k. Polizeidirection erwartet mit Zuversicht, daß die Badenden sich genau inner den Gränzen des ausgemittelten Badeplatzes aufhalten, und daß jedes anstands- und ordnungswidrige Benehmen sorgfältig vermieden werde, indem die aufgestellte Polizeiwache angewiesen ist, auf die Beobachtung der bestehenden Vorschriften strenge zu wachen.

3. 846. (3)

ad Nr. 2595

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Da die Johann Bernardinische und Georg Solmainer'schen bürgerlichen Mädchen-Aussteuer-Stiftungen jede pr. 38 fl. 20 kr. C. M. für den Jahrgang 1831, wegen Mangel geeigneter Competentinnen, nicht verliehen werden konnten, so wird hiemit ein neuerlicher Concurß von sechs Wochen zum Ansuchen und deren Genuß mit dem Besatze ausgeschrieben, daß die erforderlichen Behelfe in dem Tauf-, dann Trauungsscheine, in Betreff der Verehelichung im Jahre 1831, dann in dem Zeugnisse über Moralität und bürgerliche Abkunft zu bestehen haben.

Stadtmagistrat Laibach am 13. Juni 1833.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 823. (3)

Anzeige zweier interessanter Zeitschriften.

**I. D e r S p i e g e l**  
für

**Kunst, Eleganz und Mode.**

Mit zahlreichen fein illuminierten Modebildern, Portraits und anderen Kupfern.

Der Spiegel erscheint wöchentlich zweimal, und enthält Novellen, Erzählungen, Gedichte, anziehende Reisebeschreibungen, vermischte Aufsätze, Räthselspiele, Literatur- und Theaterberichte, Correspondenznachrichten; dann die neuesten Modenberichte aus Paris und London, die sich

unter dem Titel: „Der Modekourrier“ des allgemeinen Beifalls erfreuen. Außerdem erscheint noch eine unentgeltliche besondere Beilage: „Der Schmetterling“ ein Flugblatt für Theater, Musik, Literatur und Tagesereignisse, die in meist humoristischer Manier eine kurz gefasste Uebersicht der neuesten Erscheinungen der einheimischen und ausländischen Theater, der vorzüglichsten Literatur-, Kunst- und Musiknovitäten, und endlich die so beliebt gewordenen ernsten und launigen Miscellen aus allen Theilen der Welt, die aus den Schmetterling in viele andere Journale übergeben, in bunter Auswahl liefert.

Wöchentlich erscheint ein trefflich in Kupfer gestochenes, wenigstens zwei Figuren enthaltendes und fein illuminiertes Modenbild, das die allerneuesten Damen- und Herrenmoden nach den besten und competentesten Originalien aus Paris, London und Wien, mit unglaublicher Schnelligkeit darstellt, und zwar mit solch einer vollendeten Ausarbeitung, daß sie unbedingt den ersten Pariser und Londonern an die Seite gesetzt werden können, die Wiener oft, und die Leipziger, Frankfurter immer übertreffen.

Monatlich erscheint wenigstens einmal eine besondere Beilage unter dem Titel: „Bildergalerie“, welche Portraits merkwürdiger (lebender) Personen, dann andere höchst anziehende überraschende Gegenstände enthält; außerdem kommen noch mehrere außerordentliche Kupfer und Literatur-Beilagen hinzu, die das Interesse dieses Instituts auch erhöhen.

Der Preis des Spiegels sammt Schmetterling und allen Mode- und andern Kupfern ist halbjährig sammt freier Postzusendung nur 5 fl. C. M., und der Proctausgabe auf feinem Belinpapier und ersten Kupferabdrücken 6 fl. C. M.

**II. Allgemeine Handlungs-Zeitschrift**

von

und für Ungarn.

Diese in und außer Ungarn viel gelesene und benützte Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal, und enthält im populären, allgemeinen verständlichen Stile, Aufsätze über Handel, Gewerbe, Mechanik, Industrie, Statistik, Geographie, Naturgeschichte, Oeconomie, Physik; dann Correspondenz-Nachrichten über das Neueste in der Handelswelt; Res. und Marktberichte, Course, Marktpreise.

Der halbjährige Preis ist mit freier Postzusendung nur 5 fl. 30 kr. C. M. Der halbjährige Preis beider Zeitschriften zusammen ist mit freier Postzusendung nur 7 fl. 30 kr. C. M. und auf feinem Belinpapier 8 fl. 30 kr. C. M.

Man pränumerirt bei allen k. k. Ober- und Postämtern, oder man sendet den Betrag portofrei „An die Redaction des Spiegels in Ofen“ ein.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach													Wasserstand am Pegel bei der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal.								
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3.	U.	3.	U.	3.	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.								
Juni	26.	27	4,8	27	4,4	27	4,2	—	16	—	22	—	20	f. heiter	Donn.	heiter	—	2	3	6	
	27.	27	4,1	27	4,5	27	5,0	—	16	—	23	—	18	wolkicht	schön	Regen	—	2	4	0	
	28.	27	5,0	27	5,3	27	4,8	—	16	—	22	—	19	wolkicht	heiter	f. heiter	—	2	5	0	
	29.	27	5,0	27	5,0	27	4,9	—	16	—	24	—	20	f. heiter	f. heiter	f. heiter	—	2	5	6	
	30.	27	4,9	27	4,7	27	4,0	—	16	—	25	—	21	f. heiter	f. heiter	f. heiter	—	2	6	0	
Juli	1.	27	4,0	27	3,5	27	3,0	—	16	—	25	—	21	f. heiter	Donn.	heiter	—	2	6	3	
	2.	27	3,0	27	3,0	27	2,9	—	16	—	23	—	19	f. heiter	schön	heiter	—	2	6	6	

## Freuden = Anzeige.

Angelommen den 1. Juli 1833.

Hr. Ludwig de Bussis, Kammerdiener, von Grätz nach Triest. — Hr. Mauriz Haimann, Handelsmann, von Venedig nach Triest. — Hr. Peter Petrovich, Archimandrit v. Montenero, sammt Frau, von Triest nach Wien.

Den 2. Hr. Hermann Bauer, Dr. der Medicin; Hr. Carl Bauer, Kaufmann; Hr. Baron Jul. de Constant Rebecque, Johanniter-Ordensritter; Hr. Franz Curiali, Kaufmann; Hr. Johann Köller, Bürger, sammt Familie; Hr. Ludwig Köchel, k. k. Rath; Hr. Gerhard Deake, Vice-Gouverneur des Herzogthums Lucca; Hr. Ritter v. Traisinet, General-Consul des Königs der Niederlande zu Algier; und Hr. Emanuel Mischik, Criminal-Actuar; alle neun von Wien nach Triest. — Hr. Ludwig Hofmann, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Mayer, Handlungs-Commis, von Grätz nach Triest.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 26. Juni 1833.

Martin Malitsch, ein Knecht, alt 50 Jahre, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Lungenschwindsucht. — Dem Hrn. Bernard Bessel, k. k. Kreiscommissär, seine Tochter Wilhelmine, alt 5 Monate, am Plage, Nr. 7, an Fraisen. — Johanna Witsan, ledige Dienstmagd, aus Laak, alt 40 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, am Nervenschlag.

Den 27. Dem Hrn. Joseph Habel, Feldwebel in dem k. k. Infanterie-Regimente Prinz Hohentengen-Langenburg, seine Tochter Barbara, alt 24 Stunden, in der Kaserne, Nr. 39, an Fraisen.

Den 30. Michael Holland, Schlossergeselle, alt 25 Jahr, wohnhaft hinter der Mauer, Nr. 256, ist in der Grabatscha ertrunken, und im Civil-Spital gerichtet beschaut worden.

Den 1. Juli. Dem Jacob Turner, Schneidermeister in Sachsenfeld, sein Sohn Franz Pokauscheg, alt 9 Monat, in der St. Florianergasse, Nr. 75, an der Lungenschwindsucht. — Dem Hrn. Johann Schuller, Fleischhauermeister, seine Tochter Maria, alt 21 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 22, am Puerperalfieber. — Maria Jakob, Witwe, alt 90 Jahr, im Kuhthal, Nr. 75, an Altersschwäche.

Den 3. Der hochwürdig Herr Valentin Preschern, Pfarrer und Dechant in Reifnitz, alt 52 Jahr, in der Studentengasse, Nr. 294, am Schlagfluß.

## Vermischte Verlautbarungen.

Z. 869. (1)

Z. Nr. 800.

E d i c t.

Alle Gene, welche auf den Verlaß des zu Krosenbach den 22. März 1833 testato verstorbenen Franz Kugel, entweder als Erben, oder als Gläubiger, oder aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche zu machen haben, werden angewiesen, am 31. Juli 1833, Vormittags um 9 Uhr, vor diesem Gerichte zu erscheinen und ihre Rechte geltend darzutun, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. zu gewärtigen haben werden.

Vereintes Bezirksgericht Neudegg am 2. Juni 1833.

Z. 855. (2)

Großes Einkehr; Wirthshaus aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gasthaus zum weißen Lamm, zu Franz in der Untern Steyermark, ist schuldenfrei, entweder mit oder ohne Grundstücke, um sehr billige Preise zu verkaufen, und empfiehlt sich besonders, da es mitten im Orte steht, und sowohl die mit der Post als auch mit Lokalkutschen Reisenden gewöhnlich dort einzufahren pflegen.

Das Gasthaus besteht zu ebener Erde, aus zwei Zimmern, Küche, Keller, zwei Stalkungen; und im obern Stocke aus fünf Zimmern, geräumigen Dachboden, dann aus einem Nebengebäude mit drei Zimmern, Küche, Keller und einer in sehr guten Betrieb stehenden Schmiede, Heuboden, Dreschtenne, und einem großen Küchengarten, alles im guten Zustande.

Die Grundstücke bestehen aus mehreren Jochen Aecker, Wiesen, Waldungen und Weingärten.

Der Befertigte verkauft diese Realität bloß wegen vorgerücktem hohen Alter und als

Witwer, daher werden auch die Bedingungen gewiß sehr billig seyn.

Kaufsliebhaber belieben sich an Eigenthümer selbst zu verwenden.

Anton Dmersi,  
Gastgeber in Franz.

**Z. 874. (1)**

**Licitations, Anzeige.**

Von Seiten des k. k. Prinz Hohenlohe 17. Linien-Infanterie-Regiments, 3. Bataillons-Commando, wird hiemit kund gemacht, daß die Fleischlieferung für das hiesige Regiments-Spital und das Knaben-Erziehungshaus auf das künftige Jahr, nämlich auf die Zeit vom 1. November 1833 bis Ende October 1834, im Licitationswege am 18. Juli 1833 sicher gestellt werden wird. Es werden daher alle Stadt- und Landwexger zu dieser Licitations eingeladen, welche am besagten Tage Vormittags um 10 Uhr, in der k. k. Militär-Ober-Commandokanzlei, auf dem alten Markte, im W. s. s. Hause erscheinen wollen, wo ihnen auch die Bedingungen mit dem Bemerkten bekannt gegeben werden, daß nach der Licitations kein Offert angenommen, sondern rückgewiesen werden wird.

**Z. 868. (1)**

**Augen- und wundärztliche Anzeige.**

Der Unterzeichnete, an der k. k. Universität zu Wien promovirte Magister der Augenheilkunde und Operateur, wie auch geprüfter Wundarzt und Geburtshelfer, bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine Hülfe allen Augenkranken darbiete. Indem er bemerkt, daß er in den Monaten Juli, August, September und October bereit sein werde, die Staroperationen, so wie die Heilung anderer wie immer gearteten Augenkrankheiten vorzunehmen, zeigt er zugleich an, daß er jenen Augenkranken, die es verlangen in ihren Wohnungen besucht zu werden, stündlich zu Diensten stehe; den Armen aber täglich in seiner Wohnung von 11 bis 12 Uhr die geeigneten Ordinationen unentgeltlich leisten werde.

Ferdinand Eschernitsch,

Magister der Augenheilkunde und Operateur, dann Wund- und Geburtarzt, wohnhaft in der Gradischaborsstadt, Nr. 1.

(Zum Intelligenz-Blatt Nr. 80. d. 4. Juli 1833.)

**Z. 872. (1)**

**Wohnung zu vermieten.**

Im Hause Nr. 55, in der Klosterfrauen-Gasse, ist auf kommenden Michaeli eine Wohnung im ersten Stocke von vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller &c. zu vergeben. Das Nähere erfährt man im zweiten Stocke.

**Z. 847. (3)**

**Wohnung zu vermieten.**

Im Hause, Nr. 6, am Plaze, ist auf kommenden Michaeli im dritten Stocke, gassenwärts, eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlegen zu vergeben. Das Nähere erfährt man nebenan beim Hausbesitzer, Nr. 7.

**Z. 854. (2)**

In dem sogenannten Bürger-Spitals-Gebäude in der Spitalgasse, ist ein Stall auf vier Pferde zu vermieten.

Nähere Auskunft erhält man im zweiten Stocke vorwärts.

**Z. 861. (1)**

Ein fünfzigjähriger Mann, des Lesens und Schreibens, sowohl in der krainerischen als deutschen Sprache kundig, wünschet bei einer Herrschaft, besonders in Kärnten, einen Dienst als ein Landwirthschafter zu bekommen. Sollte Jemand einen solchen benötigten, so beliebe man mit frankirten Briefen unter der Adresse J. K. an das Zeitungs-Comptoir die Anzeige zu machen.

**Z. 863. (1)**

**Quartier, Anzeige.**

Am Schulplaze, Haus-Nr. 295, ist der zweite Stock; bestehend aus fünf Zimmern, einer großen Küche, Speisekammer, Keller, Holzlege und Dachkammer, zusammen auf Michaeli zu beziehen, Liebhaber werden gesüßigt ersucht, um das Weitere sich im Beswölbe anzufragen.

## A n k ü n d i g u n g.

Wiener, allgemeine

**Theaterzeitung und Originalblatt**

für

Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

**1833.**

Sechß und zwanzigster Jahrgang.

Zweite Hälfte.

(Vom 1. Juli bis Ende December.)

Bei dem Beginn eines neuen Semesters ersucht der Herausgeber seine verehrten Abnehmer, die weitere Pränumeration gefälligst fortzusetzen und die neu Eintretenden, sich baldigst zu melden, um die Auflage sogleich bestimmen zu können.

Auch in dem zu Ende gehenden halben Jahre glaubt der Herausgeber alle seine Zusagen genau erfüllt zu haben; der Text der Zeitung ist reich an originellen Novellen, Aufsätzen, Kritiken und Notizen, größtentheils Mittheilungen von ausgezeichneten Schriftstellern, deren Namen Kredit in der literarischen Welt haben. Was die Theaterkritiken, Beurtheilungen von Concerten, Mittheilungen von Tagesneuigkeiten betrifft, so ist noch keine andere Zeitung dieser zuvor gekommen. Die Recensionen neuer Stücke, Gastvorstellungen, Concerte erfolgen immer 36 Stunden nach der Production, so wie auch Tagesbegebenheiten, Schauegegenstände, die Ankunft berühmter Personen, Todesfälle ausgezeichneter Männer, kurz Neuigkeiten aller Art, immer über den andern Tag mitgetheilt werden.

Was die Modenbilder anbelangt, so kann die Theaterzeitung mit jedem ähnlichen Journal wahn in die Schranken treten. Die Schönheit dieser Bilder ist so anerkannt, daß es ganz überflüssig ist, etwas zu ihrem Lobe zu sagen.

Die Moden werden mit bisher unerreichter Schnelligkeit geliefert, und dabei findet eine so große Auswahl Statt, daß kein ähnliches Institut eine werthvollere Beigabe zu liefern im Stande ist.

Diese Modenbilder sind in Kupfer gestochen und nicht lithographirt.

Der Kupferstich liefert die feinen Nuancen einer neuen Mode viel deutlicher und verlässlicher, und es hat sich gezeigt, daß bei aller Rivalisirung den Modenbildern der Theaterzeitung doch immer der Vorzug blieb.

Auch benützt diese Zeitung ganz neue Quellen. Sie gibt Moden, welche von der feinen Welt wirklich getragen werden; nicht Moden-Jocale, bei welchen es noch lange zweifelhaft bleibt, ob sie irgend jemand als Muster betrachten werde.

Moden können keine Ideale sein. Die Wahl derselben kann nur von Personen abhängen, die für Schönheit und Eleganz Sinn und Empfänglichkeit haben. Es werden oft Modenbilder ausgegeben, die den unglücklichen Geschmack des Erfinders nur zu deutlich verrathen. Der Abnehmer solcher Bilder wird oft versucht zu glauben, die Caricaturen, welche er in die Hände bekommt, sey eine Parodie der herrschenden Moden. Bei den Musterbildern der Theaterzeitung kann nie ein Zweifel fern.

Deßhalb hat sich der Herausgeber auch an Künstler gewendet, die abgesehen von aller Veränderlichkeit der neuesten Anzüge, stets solche Abbildungen liefern, welche schon an und für sich selbst jenem, der nicht dem Verus huldigt, ein in allen Theilen gelungenes Kunstwerk bieten.

Seit Anfang dieses Jahres erscheinen auch Kostume-Bilder mit der Theaterzeitung; Portraits ausgezeichneter Schauspieler in ihren trefflichsten Leistungen. Diese Collection besteht durchaus aus Originalien und der Theaterfreund erhält durch diese Beigabe noch und nach eine Gallerie aller bedeutenden Bühnenkünstler von ganz Deutschland. Die ersten Künstler des k. k. Hoftheaters nächst der Burg und am Kärntnerthore haben bereits den Anfang gemacht. Auch diese Bilder sind wie die Modenbilder durchaus von Geiger gestochen und mit einer Farbenpracht illuminirt, die nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Theaterzeitung wird von den gelesesten Blättern des In- und Auslandes empfohlen.

Das Mailänder Echo hat sich erst neulich in Nr. 19 seiner Blätter von diesem Jahre mit Folgendem ausgesprochen: „Die beliebte Wiener Theaterzeitung zählt gegen 3000 Abonnenten und verdient in jeder Rücksicht diese außerordentliche Theilnahme; mannigfaltiger Wechsel in den Notizen, überaus schnelle, gründliche und unparteiische Beurtheilungen aller theatralischen und musikalischen Erscheinungen, eine treffliche Auswahl wissenschaftlicher (belehrender) und unterhaltender Original-

Dussage sind die Motive, wegen welchen diese Zeitschrift so allgemein mit Vergnügen gelesen wird.“ Hierzu macht die Redaction des „Echo“ noch folgende Anmerkung: „Wir machen uns ein wahres Vergnügen daraus, dieses Urtheil in seiner ganzen Ausdehnung zu unterschreiben, indem es einzig und allein die Wahrheit ausspricht.“ Eben so günstig werden von einem andern Blatte die Costume-Bilder, welche als besondere Beilage zur Theaterzeitung erscheinen, besprochen. Die rühmlich bekannten „Feyerstunden“ enthalten nämlich in Nr. 66 von diesem Jahre Folgendes: „Die Costume-Bilder, welche der Theaterzeitung und ihren lieblichen Modenbildern von Zeit zu Zeit beigegeben werden, verdienen die beifälligste Anerkennung. Das letzte derselben als Beilage zum 41sten Blatte dieses, mit unermüdelichem Fleiße redigirten Journales gehörig, stellt Anschütz als König Lear dar. Die Darstellung ist aus der ersten Scene der gleichnamigen Tragödie entlehnt. Die Porträt-Ähnlichkeit, die herrliche Stellung, das meisterhaft nachgebildete Costume des berühmten Künstlers stämpeln die Zeichnung zu einem Musterbilde, das in Rahmen und Glas bewahrt zu werden verdient.“

Der Berliner „Figaro“ empfiehlt sie mit folgenden Worten: „Die Redaction des Figaro hat sich seit Jahren als unparteiisch wahr und verläßlich angekündigt. Diesem Grundsatz getreu kann sie nicht unterlassen, auch einer andern Zeitschrift das Wort zu führen und ihre zahlreichen Leser auf die Wiener allgemeine Theaterzeitung aufmerksam zu machen, welche von Tag zu Tag den Antheil und Beifall des gebildeten Publicums immer mehr verdient. Es gibt kein deutsches, belletristisches Journal, welches eine größere Thätigkeit entwickelte! Mit einem rastlosen Fleiße arbeitet der Redacteur ein großes Publicum zufrieden zu stellen, und die reiche Ausbeute von originellen Mittheilungen, von Novellen, Beurtheilungen, kritischen Aufsätzen, Correspondenz-Nachrichten und Tagesneuigkeiten haben sein Blatt schon lange zum Centralblatte alles Interessanten und Wissenswerthen gemacht. Man würde sich sehr irren, wenn man glaubte, in der Theaterzeitung bloß Theaternachrichten zu lesen. Diese Zeitung hat nur einen früheren Titel beibehalten, aber besser sie sich: „Der Unparteiische“; „der Freund des Interessanten“; oder „der belehrende oder unterhaltende Neuigkeitsfreund“ nennen. Sie sorgt für alle Gattungen Leser. Sie gibt wissenschaftliche Aufsätze, ohne Trockenheit; wichtige Ausfälle ohne beleidigende Persönlichkeiten; Erzählungen seltener Vorfälle ohne Uebertreibung. Was ihre Modenbilder betrifft, so sind die schönsten, welche nach Pariser Originalen gegenwärtig in irgend einer Stadt erscheinen. Schon der Umstand, daß sie in Wien ausgegeben werden, daß sie in Wien den größten Antheil finden, in Wien von allen Modisten gehalten werden, verdient rühmliche Erwähnung. Denn Moden können nur in großen Residenzstädten zur eigentlichen Weibe kommen. Wien und Paris sind das im Gebiete der Moden, was Mailand und Neapel für die Gesangs-, Rom für die Bildhauerkunst und Malerey, London für den Handel, und St. Petersburg für die neuere Baukunst ist.“

Dazu kommt noch die Wohlfeilheit dieser Zeitung. Jährlich erscheinen 260 Blätter Text auf Velinpapier in Groß-Quart abgedruckt, ungefähr 150 einzelne Moden und wenigstens 24 Costume-Abbildungen berühmter Künstler, alle diese Bilder von den berühmtesten Wiener Künstlern gezeichnet, in Kupfer gestochen und mit aller Farbenpracht illuminirt.

Man pränumerirt in Wien bloß im Bureau der Theaterzeitung, Wollzeile Nr. 780, im zweiten Stocke, nächst der k. k. Post- und Schreibvogengasse. Halbjährig kostet die Zeitschrift vom 1. Juli bis Ende December mit den Bildern 12 fl. — ohne Bilder 8 fl. Ganzjährig das Doppelte. Wer vom 1. Jänner d. J. anfangen ganzjährig in die Pränumeratien tritt, und sich direct an den Herausgeber wendet, erhält auch die im vorigen Jahrgange erschienenen Costume-Bilder ohne Aufbezahlung.

Auswärtige wenden sich an alle löblichen Postämter in ganz Deutschland und in der österr. Monarchie; bezahlen halbjährig um 2, ganzjährig um 4 k. C. M. mehr, wofür sie sodann diese Zeitung unter gedruckten Couverts an den bekannten Posttagen portofrey erhalten.

Auch die Auswärtigen, wenn sie sich mit ganzjähriger Pränumeratien vom 1. Jänner 1833 direct an den Unterzeichneten wenden, erhalten die im vorigen Jahre erschienenen Costume-Bilder gratis.

Bisher sind erschienen: Dem. Fanny Gehler, als Fenella in der „Stummen von Portici.“ Hr. Löwe, als Garrick und Johnson; Hr. Costenoble, als Ebelod und Essigbändler; Hr. Anschütz, als König Lear und Edg. von Verlichingen; Mad. Fichtner, als Morie in „Müller und sein Kind“ und als Maracethe im Lustspiel: „der rechte Weg.“ Hr. Farkas, der ungarische Tänzer, in zwei Ansichten. Dem. Pecher, als Königin von sechzehn Jahren und Donna Diana; Hr. Fichtner, als Doppelgänger und Don Carlos; die k. k. Hofschauspielerinn Caroline Müller, in zwei ihrer vorzüglichsten Rollen; die Bildnisse der Herren Korn und Wilhelmi, als König Enzo, König in „Don Carlos.“ und Dem. Fournier, als Julie in „Romeo und Julie“ werden mit Nächstem aufgegeben. \*)

**Adolf Bäuerle,**

Redacteur und Herausgeber, Wien, Wollzeile Nr. 780, im zweiten Stocke, nächst der k. k. Post- und Schreibvogengasse.

\*) Die Laibacher Zeitung hat schon einige Male ihre verehrlichen Leser auf die Wiener allgemeine Theaterzeitung aufmerksam gemacht. Jetzt, da ein neues halbes Jahr beginnt, verfehlt sie nicht, es wieder zu thun, denn die Theaterzeitung hat sich neuerdings sehr gehoben, und durch gehaltvolle Mittheilungen, interessante Neuigkeiten und geistvolle Erzählungen und Aufsätze, durch belehrende und erheitende Lectüre alle ihre Leser in reichem Maße befriedigt. Ganz besonders schön und prächtig sind ihre Moden- und Costume-Bilder, und obgleich die Theaterzeitung weit wohlfeiler ist, als manche Modezeitung, so hat sie doch mehr Modenbilder und schönere Bilder geliefert als alle!